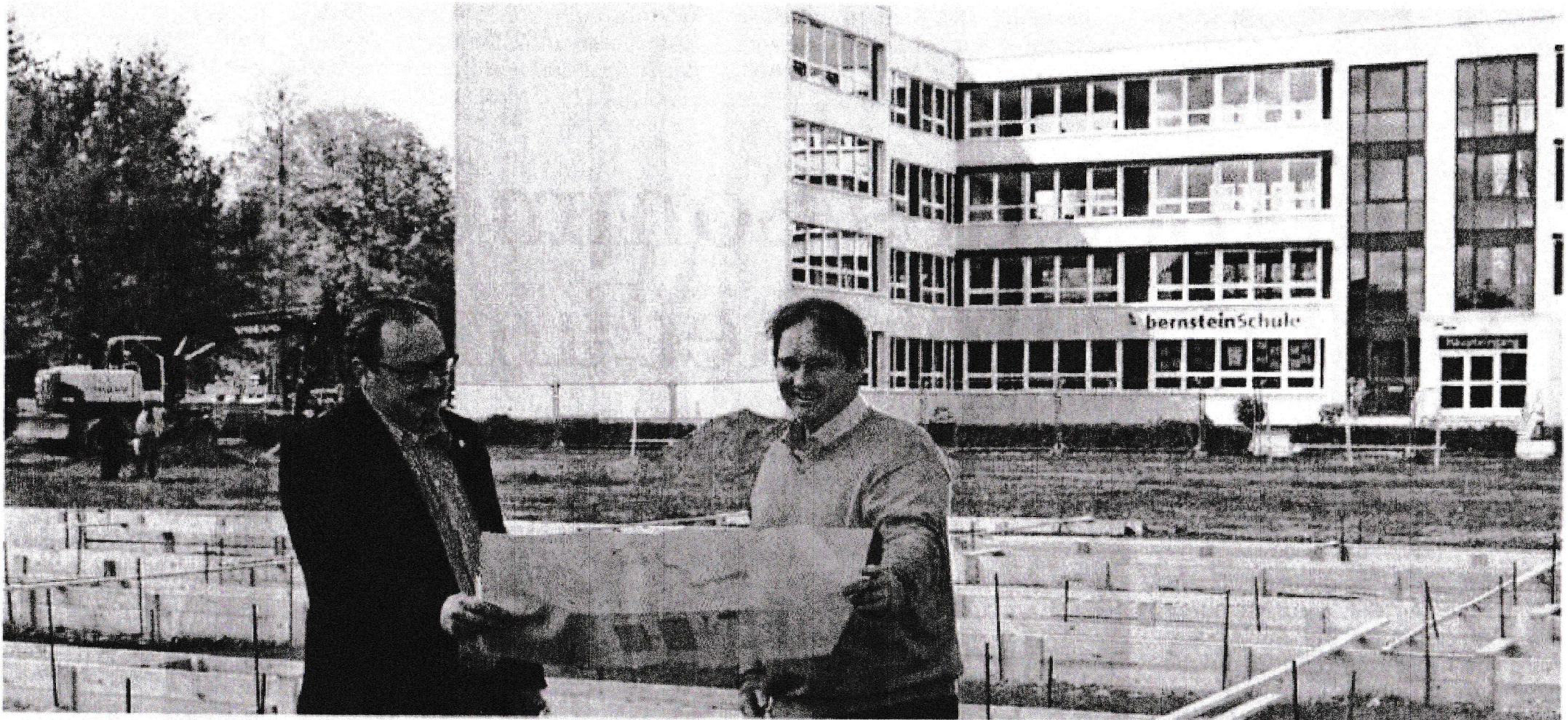


RIBNITZ-DAMGARTEN



Bevor mit den Arbeiten am Bildungscampus begonnen werden kann, wird auf dem Sportplatz daneben in der Berliner Straße eine Schule in Modulbauweise errichtet. Bürgermeister Thomas Huth (r.) und Bauamtsleiter Heiko Körner besuchten gestern die Baustelle.

FOTO: EDWIN STERNKIKER

Ribnitz-Damgartener Etat ist unter Dach und Fach

Einer der Investitionsschwerpunkte ist der Bildungscampus / Die Kosten belaufen sich auf insgesamt 29,5 Millionen Euro

Von Edwin Sternkiker

Ribnitz-Damgarten. Die Stadtvertreter Ribnitz-Damgartens haben den Haushaltsplan für 2020 beschlossen. Bei drei Nein-Stimmen und einer Enthaltung gab die Mehrheit am Mittwochabend grünes Licht für das Zahlenwerk. Der Etat ist ausgeglichen. Das Gesamtvolumen des Ergebnishaushaltes beträgt 28,6 Millionen Euro, der Finanzetat hat einen Umfang von 26,6 Millionen. Heike Völschow (Die Linke), die als 2. stellvertretende Stadtpräsidentin die Sitzung souverän leitete, betonte vor der Abstimmung, dass es wichtig sei, „den Haushalt heute zu beschließen, um handlungsfähig zu sein“. Das sah auch Stadtvertreter Eckart Kreitlow (Die Linke) so. Er verwies allerdings darauf, dass es durch die Corona-Krise „gigantische wirtschaftliche Probleme“ gebe werde. Aus diesem Grunde sollte sich Bürgermeister Thomas Huth beim Land um zusätzliche finanzielle Mittel bemühen. Hans-Joachim Westendorf (CDU/FDP) sagte, dass bedingt durch die Corona-Krise klar sei, dass es Nachträge im Haushalt geben werde, obwohl man derzeit noch nicht genau wissen könne, „was auf uns zukommt“. Dennoch stimme auch seine Fraktion für den Haushalt, „damit die Stadt handlungsfähig ist“.

Folgen der Corona-Krise für Haushalt noch nicht absehbar

Stadtvertreter Tino Leipold (Die Unabhängigen) stimmte im Namen seiner Fraktion ebenfalls dem Etat zu, auch wenn man noch nicht die gesamten Folgen der Krise absehen könne. Sicher sei, dass es Einbrüche bei den Einnahmen gebe werde, et-

wa bei der Gewerbesteuer. Susann Wippermann (SPD/Grüne) stimmte im Namen ihrer Fraktion ebenfalls dem Haushalt zu. „Ich freue mich, dass er jetzt zum Tragen kommt“. Für den „Superentwurf“ bedankte sie sich ausdrücklich bei Stadtkämmerin Petra Waack.

Stefan Giese lehnte namens der AfD-Fraktion die Beschlussvorlage ab und stellte den Antrag, den aus seiner Sicht „defizitären Haushalt“ zur nochmaligen Beratung in die Ausschüsse zu verweisen. Dieser Antrag wurde bei vier Ja-Stimmen von der Mehrheit des Hauses abgelehnt.

Bürgermeister Thomas Huth (Die Unabhängigen) machte nach der Abstimmung deutlich: Eben weil man die Auswirkungen der Corona-Krise noch nicht kenne, sei man gut beraten, Einnahmen und Ausgaben stets im Auge zu behalten, um nötigenfalls nachjustieren zu können.

Wesentlicher Bestandteil des Haushaltes 2020 wie auch der künftigen Haushalte bis 2023 ist der Bildungscampus. Dazu gehören die grundhafte Sanierung und Erweiterung des Grundschulstandortes Demmler-Straße, der Bau einer neuen Ein-Feld-Sporthalle mit Außensport- und Freianlagen sowie die grundhafte Sanierung des Standortes Berliner Straße.

Unterm Strich belaufen sich die Kosten für den Bildungscampus auf 29,5 Millionen Euro, wobei 13,6 Millionen Euro an Zuwendungen eingeplant sind. Der Eigenanteil der Stadt in Höhe von 15,9 Millionen Euro soll durch weitere zusätzliche Fördermittel möglichst reduziert werden, damit die Stadt bei der Umsetzung anderer wichtiger Vorhaben handlungsfähig bleibt.

”

Es ist wichtig, den Haushalt heute zu beschließen, um handlungsfähig zu sein.

Heike Völschow

(Die Linke)
2. stellvertretende
Stadtpräsidentin

”

Man kann derzeit noch nicht genau wissen, was auf uns zukommt.

Hans-Joachim Westendorf
(CDU/FDP)

Arbeiten an Modul-Schule haben begonnen

Bevor mit den eigentlichen Arbeiten am Campus begonnen werden kann, wird auf dem Sportplatz neben dem Schulgebäude in der Berliner Straße eine Schule in Modulbauweise errichtet. Das als Interimslösung gedachte eingeschossige Gebäude mit den rund 90 Modulen bietet auf 1300 Quadratmeter Schülern und Lehrern Platz. Bauamtsleiter Heiko Körner konnte in der Sitzung der Stadtvertreter darüber informieren, dass die Arbeiten an den Fundamenten für die Modul-Schule begonnen haben. Die geschätzte Gesamtinvestitionssumme für diese beträgt 2,5 Millionen Euro. „Wir liegen jedoch unterhalb dieses Betrages“, konnte Körner berichten.

In den Schuljahren 2020/21 und 2021/22 werden in der Modul-Schule die Mädchen und Jungen der Orientierungsstufe unterrichtet, die vom Standort Mühlenberg umziehen. Damit dann mit der Sanierung und Erweiterung der Grundschule in der Demmler-Straße begonnen werden kann, ziehen die Grundschüler von dort in die Schule am Mühlenberg um.

Körner machte in der Sitzung deutlich, dass es im Zuge der Arbeiten am Bildungscampus Verschiebungen geben werde. Darauf wolle man mit einem Monitoring reagieren. In dessen Rahmen werde man Stadtvertreter und Ausschüsse laufend informieren. Erklärtes Ziel sei es, die veranschlagte Gesamtsumme von 29,5 Millionen Euro nicht zu überschreiten. Das sei eine „spannende Herausforderung“ für die Verwaltung und Stadtausschüsse, so der Bauamtsleiter abschließend.

Stuhl des Stadtpräsidenten bleibt unbesetzt

Ribnitz-Damgarten. Auf der Tagesordnung der Ribnitz-Damgartener Stadtvertreter am Mittwochabend stand die Wahl einer Stadtpräsidentin bzw. Stadtpräsidenten für den Rest der Wahlperiode 2019 bis 2024. Einzige Kandidatin war Heiko Völschow (Die Linke), die aktuelle 2. stellvertretende Stadtpräsidentin. Die Wahl ist notwendig, weil der bisherige Stadtpräsident, Thomas Huth (Die Unabhängigen), am 29. April offiziell zum neuen Bürgermeister von Ribnitz-Damgarten ernannt wurde und deshalb seinen Mandatsverzicht erklärt hatte. Auf Antrag von Susanne Wippermann (SPD/Grü-

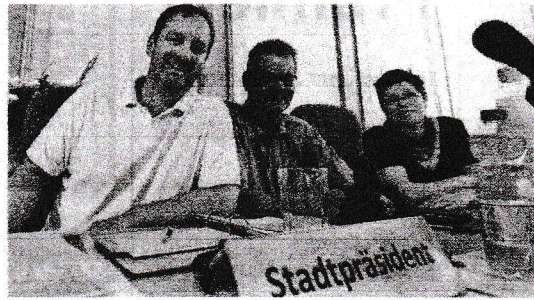
ne) wurde in geheimer Wahl abgestimmt. Ergebnis: zwölf Stadtvertreter stimmten mit Ja, zwölf mit Nein. Und damit gab es ein Problem. Versammlungsleiter Jens Stadtaus (1. stellvertretende Stadtpräsident): „Wie das

rechtlich zu bewerten ist, darüber bin ich mir nicht im Klaren. Deshalb unterbreche ich die Sitzung zunächst für 15 Minuten.“

Hintergrund: Bei der Wahl ist keine „besondere Mehrheit vorgeschrieben“, so heißt es in der

Beschlussvorlage. Gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Steht nur ein Kandidat zur Wahl, ist dieser gewählt, wenn er mehr Ja- als Nein-Stimmen bekommt. Doch was ist zu tun, wenn es genau so viele Nein-Stimmen wie Ja-Stimmen gibt? Eine Antwort konnte am Mittwochabend nicht gefunden werden, deshalb wurde der Tagesordnungspunkt abgesetzt und Jens Stadtaus übergab die weitere Leitung der Sitzung an Heiko Völschow. Sie sprach von einer „Pattsituation, die man erst verdauen muss“.

Edwin Sternkiker



Ex-Stadtpräsident und jetziger Bürgermeister Thomas Huth (v.l.) sowie Jens Stadtaus und Heiko Völschow (Foto von 2019).

FOTO: R. NIEMEYER